



5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Hubschrauberlandeplatz der Uniklinik: Ersatz-Baumpflanzungen sowie künftige Flugrouten

Die Universitätskliniken planen den derzeitigen Hubschrauberlandeplatz innerhalb des Klinikgeländes an einen neuen Standort zu verlagern. Die uns zur Zeit vorliegenden Informationen sind noch nicht ausreichend.

Wir fragen daher:

1. Im April 2005 fällte das städtische Grünamt auf Anweisung der ADD in Trier elf Bäume in der Grünanlage hinter den Universitätskliniken im Bereich der Einflugschneise des Hubschrauberlandeplatzes. Ersatzpflanzungen wurden seither nicht vorgenommen.
Da die Verlegung des Landeplatzes nun absehbar wird (2 bis 3 Jahre?) fragen wir uns, warum die bisherige Einflugschneise nicht wieder mit langsam wachsenden Bäumen aufgeforstet wird. Dies dürfte für den Flugbetrieb – selbst wenn es noch fünf Jahre dauern sollte – unproblematisch sein, da die gefälltten Bäume ja auch erst nach vielen Jahren zum "Problem" für den Flugbetrieb und die ADD wurden. Kostenaspekte können sicherlich auch keine Rolle spielen, denn die Universitätskliniken müssen unseres Wissens auch für die Kosten der Ersatzpflanzungen aufkommen.
Wie steht die Verwaltung zu diesem Vorschlag?
2. Zwei bevorzugte An- und Abflugrouten für den neuen Hubschrauber Start- und Landeplatzes sind unseres Wissens vorgesehen:
Einerseits über das ehemalige Moguntia-Werk (und dann vermutlich weiter über den Bereich Weiffert-Janz-Haus/Hildegardis-Krankenhaus). Die zweite Route führt über das Wohngebiet Am Fort Josef, Hochgesandstraße, Am Römerlager, Römerwall.
Unsere Frage lautet nun: Warum wählt man nicht den direkten Weg über Hauptfriedhof und Universität, um so möglichst wenig Wohnbevölkerung mit dem Hubschrauberlärm zu belasten?

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

ANTRAG

Betr.: Schulsozialarbeit an der Ludwig-Schwamb-Schule einrichten

Schulsozialarbeit ist eine besondere Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule: Junge Menschen werden in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert, soziale Benachteiligungen werden gelindert, Hilfe zur Erziehung geleistet und die Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in den Beruf unterstützt. Dies dient nicht nur der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, sondern trägt vor allem dazu bei, Abgänger von Hauptschulen erfolgreich in eine berufliche Ausbildung zu vermitteln. Schulsozialarbeit wird sehr stark durch das Land Rheinland-Pfalz finanziell gefördert.

Nachdem bis zum Ende des letzten Jahres Schulsozialarbeit lediglich an drei Mainzer Hauptschulen angeboten wurde, besteht dieses Angebot seit dem 1. Januar 2006 an drei weiteren, also nun insgesamt sechs Mainzer Hauptschulen. An der Ludwig-Schwamb-Schule wird Schulsozialarbeit bisher noch nicht angeboten.

Die SPD im Ortsbeirat Oberstadt setzt sich dafür ein, dass auch in der Ludwig-Schwamb-Schule in der Oberstadt Schulsozialarbeit eingerichtet wird.

Wir fordern daher:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Angebot der Schulsozialarbeit an der Ludwig-Schwamb-Schule zeitnah einzurichten.

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

PR Ü F A N T R A G

Betr.: Parkplätze vor der Ladenzeile Berliner Siedlung von Dauerparkern freihalten

Seit ca. 4 Jahren werden die Parkplätze vor dem Einkaufszentrum Berliner Siedlung zu 50 % mit Parkscheinautomaten bewirtschaftet. Dies hat sich dort bewährt. Die Geschäftsleute haben sich jetzt alle dafür ausgesprochen, dass die restliche Fläche ebenfalls nur noch ein eingeschränktes Parken zulassen sollte. Auch der Bewohnerkreis des Projektes Soziale Stadt und Kunden finden die derzeitige Lösung wegen den Dauerparkern aus dem Umland auf der Restfläche nicht befriedigend.

Es wurde von diesen Personenkreisen beantragt, die gesamte Parkfläche mit Parkscheibenregelung tagsüber zu regeln.

Auch an eine Teillösung 50% Parkscheinautomat und 50% Parkscheibe wäre eine Lösung.

Auch im Hinblick auf die Neueinrichtung des Studentenwohnheimes im ehemaligen Franz-Stein-Haus wird eine Zunahme der Dauerparker befürchtet.

Wir bitten daher die Verwaltung zu prüfen ...

... inwieweit dem Begehren der Geschäftsleute und der Bürgerinnen und Bürger, die Parkfläche vor dem Einkaufszentrum tagsüber gänzlich in der Parkdauer zu beschränken, Rechnung getragen werden kann.

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

PRÜFANTRAG

Betr.: Veränderung der Verkehrsführung in der Schlesischen Straße

Der Vorstand der Siedlergemeinschaft „Schlesisches Viertel“ möchte, dass in der Schlesischen Straße - zwischen Landwehrweg und Beuthener Straße - das Parken auf die rechte Seite verlegt wird (vom Landwehrweg aus gesehen).

Durch die Enge der Straße gibt es kaum Ausweichmöglichkeiten im Begegnungsverkehr in diesem Abschnitt. Zudem hat sich die Situation an der Ausfahrt aus der Plesserstraße als sehr gefährvoll erwiesen, da die Einsicht in die Schlesische Straße beidseitig eingeschränkt ist. Trotz Sperrflächen wird die Ausfahrt durch Falschparker noch verschlimmert. Bei einer Verlagerung der Parkplätze auf die andere Straßenseite wäre eine Entschärfung dieses Gefahrenpunktes möglich.

Ein weiteres Problem ist z. Z. die Missachtung der 30-Km-Zone insbesondere durch Fremdparker. Zumindest bei der Ausfahrt aus dem Schlesischen Viertel würde die rechts vor links Regelung an der Plesserstraße die Raser zwingen, die Vorfahrt zu beachten. Im Hinblick auf die Kreuzung Schlesische Straße/Weichselstraße hat sich diese Regelung bereits bewährt.

Auch für die Fußgänger/Kinder (2 Kindergärten) wäre durch die geforderte Veränderung der Parkplätze der Straßenverlauf besser einsehbar.

Wir bitten daher um Prüfung ...

... inwieweit diese, von den Bewohnervertretern gewünschte Regelung, bald umgesetzt werden kann!

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Fußwegverbindung zwischen Berliner Viertel und Hechtsheimer Straße

Im Berliner Viertel selbst gibt es mit Ausnahme eines Gemüseladens kaum Möglichkeiten sich mit Lebensmitteln zu versorgen.

Der Umzug der KDZ und die damit verbundene notwendige Umzäunung hat nun für die Bewohner aus dem Berliner Viertel das Einkaufen von Lebensmitteln beim Plus-Markt deutlich erschwert.

Es gibt jetzt keinen direkten Fußweg mehr. Mittlerweile hat sich ein Trampelpfad entwickelt, der sich durch eine Steigung zwischen dem Gelände des Kleingartenvereins „Rolle Rad“ und dem höher gelegenen Gelände an der PMG/MAG als recht schwierig erweist. Auch mit Einkaufswägelchen ist diese Hürde nicht zu bewältigen. In diesem Fall müssen die Bewohner den deutlich weiteren Weg über den Landwehrweg zum Einkaufsmarkt nutzen.

Für die Schülerinnen und Schülern der GSWS hat sich die alte Wegregelung mit einer vorhandenen Treppe übrigens nicht verändert.

Wir fragen daher:

1. Kann am Trampelpfad/Böschung mit einfachen Mitteln eine Treppe errichtet werden, um die Sicherheit der Nutzer zu erhöhen?
2. Gibt es andere Regelungen/Lösungen, wie der direkte Zugang hergestellt werden kann, da die Nutzer überwiegend ältere Bewohner sind?

Hans-Wilfried Zindorf

5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Hinweisschilder und Zufahrt zum Parkhaus der Konservativen Medizin der Unikliniken

Seit dem 23.01.2006 wird das Parken im Parkhaus der Konservativen Medizin in den Unikliniken von der PMG - viel früher als geplant - bewirtschaftet. Diese 330 Tiefgaragenplätze werden leider kaum genutzt. Dies ist wirtschaftlich nicht zu vertreten. Die Besucher/Bediensteten/ambulant zu Versorgenden stellen im gesamten umliegenden Wohnbereich Ihre Autos ab. Gerade die aus dem Innenstadtbereich kommenden Autofahrer finden bisher keinen Hinweis auf dieses Parkhaus.

Zum Teil wird die Zuwegung zu diesem Parkhaus verbotenerweise beparkt, wodurch Rettungsfahrzeuge und Fußgänger behindert werden. Auch kommt es immer wieder im Kurvenbereich des Linsenbergs bzw. an der Einfahrt zur Straße Am Fort Josef zu brenzlichen Situationen und Unfällen. Auch wird zum Teil auf der Langenbeckstraße an den illegalen Parkflächen gegenüber dem Fort Josef scharf abgebremst bzw. rückwärts gefahren, wenn ein freier Parkplatz auf dieser viel befahrenen Straße gesichtet wird. Die gesamte Parksituation könnte auch für die dortigen Bewohner entschärft werden, wenn frühzeitig Hinweistafeln, wie zum Parkhaus Augustusplatz, installiert wären.

Wir fragen daher:

1. Ist der Verwaltung die Situation im dortigen Bereich bekannt?
2. Wann ist mit der Installierung von Hinweisschildern zu diesem Parkhaus zu rechnen?
3. Ist geplant dieses Parkhaus in das Parkleitsystem der Stadt mit aufzunehmen?
4. Wenn ja:
Welcher Zeitrahmen ist vorgesehen?
5. Wie wird sichergestellt, dass die Zufahrt zu diesem Parkhaus (und ins Klinikgelände) nicht durch illegal abgestellte Fahrzeuge - auch auf dem Fußweg - für Rettungsfahrzeuge, Nutzer des Parkhauses und Zulieferer der Unikliniken blockiert wird?

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

ANTRAG

Betr.: Unterschutzstellung der Grünflächen zwischen den Straßen "Am Linsenberg" und der "Unteren Zahlbacher Straße"

Dieser Grünbereich ist eine gewachsene Struktur zwischen den Wohnblöcken dieser beiden Straßen. Die Kleingärten dienen der Nahversorgung der überwiegend ehemaligen Bahnbediensteten mit relativ geringem Einkommen.

Mit viel Aufwand entstand in den Jahren dort ein regelrechtes Naherholungsgebiet, nicht nur für die Anwohner. Durch die Freihaltung von Bebauung wird die Frischluftzufuhr zur Innenstadt verbessert. Auch die Vogelwelt ist dort noch in Ordnung. Es muss gewährleistet werden, dass dort keine zusätzliche Bebauung in der Steillage möglich wird.

Wir fordern daher:

Der Ortsbeirat Mainz- Oberstadt fordert , dass die Grünzone zwischen den Straßen „Am Linsenberg“ und der „Unteren Zahlbacher Straße“ unter Schutz gestellt wird.

Hans-Wilfried Zindorf



5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Entsorgung von Windeln am Wasserspielplatz im Volkspark

Bei den Wasserspielen konnte seit der Inbetriebnahme verstärkt festgestellt werden, dass die angebrachten Abfallbehälter (u. E. zu wenige Behälter) sehr schnell durch benutzte Windeln von Kleinkinder regelrecht überlaufen.

Wir erachten es deshalb als notwendig, im Bereich des Wasserspielplatzes eine separate Entsorgung von Windeln zu gewährleisten und auch die Anzahl der übrigen Abfallbehälter zu erhöhen.

Wir fragen daher:

1. Ist der Verwaltung der Sachverhalt bekannt?
2. Wie gedenkt die Verwaltung das Problem zu lösen?
3. Wann ist mit Abhilfe zu rechnen?

Hans-Wilfried Zindorf

5. August 2007

ANFRAGE

Betr.: Christoph 77, Flugrouten der An- und Abflüge , unnötige Belästigungen

In den letzten Monaten ist bei den Einsätzen von Christoph 77 zu beobachten, dass die Lärmbelästigungen um die Unikliniken für alle Wohnbereiche zu allen Tages- und Nachtzeiten zunehmen. Betroffen sind vorwiegend die Görzstiftung in Zahlbach, der Bereich Am Fort Josef/Langenbeckstraße, der Fichteplatzbereich, der Bereich Stahlbergstraße/Obere Zahlbacher Straße und das Schlesische Viertel.

Leider ist zu beobachten, dass die Wohnbebauung extrem niedrig überflogen wird. Sogar die Gebäude der Kliniken selbst werden im Tiefstflug überflogen.

Ein Beispiel: am 24.09.06, ca. 10.31 Uhr flog Chr. 77 so tief über die Grünanlage zwischen Görzstiftung und dem Landeplatz in der Uniklinik, dass gesunde Äste von Bäumen abbrechen. Diese sind am 25.09.06 vom Grünamt (Amt 67) entfernt worden. Diese Grünanlagen sind ein Naherholungsgebiet für Patienten der Unikliniken, der Psychiatrie, der Bewohner aus Zahlbach und der Oberstadt. Außerdem haben wir über 20 Hundebesitzer, die in diesen Grünanlagen mehrmals täglich ihre Hunde ausführen. Alle diese Personen sind durch die exzentrischen Flugmanöver besonders gefährdet.

Ebenfalls am 24.09.06 um ca. 13.00 Uhr wurden die Häuser der Oberen Zahlbacher Str. in Höhe Nr. 14 - 18 in einer Höhe von kaum mehr als 5 Metern und die Kinderklinik überflogen.

Außerdem ist zu beobachten, dass beim Start erst hochgezogen wird, um dann in die gewünschte Abflugrichtung - kreuz und quer über Wohngebiete - abzdrehen. Dadurch wird gerade für die Bewohner der Görzstiftung extrem lange der Abgasstrahl in Richtung Görzstiftung geblasen. Man kann sich des Eindrucks der Mutwilligkeit nicht verschließen. Auch unnötiger Lärm für die Bewohner in unmittelbarer Nähe wird dadurch verursacht.

Nächstes Ärgernis: Das nutzlose Fällen der 12 gesunden Bäume auf Anordnung der ADD Trier. Ersatzpflanzungen sind übrigens immer noch nicht getätigt.

Diese Maßnahme war völlig unnötig, da Christoph 77 diese Anflugroute seit dem Fällen fast nicht mehr benutzt.

Unseres Wissens wurden insgesamt 2 Gutachten über die An- bzw. Abflugrouten in Auftrag gegeben, wobei die Vorgaben für das erste Gutachten die Belastungen der Bewohner um den Klinikbereich außer acht lassen sollten. So etwas kann man wohl



nur als schlechten Witz bezeichnen! Nach unserem Kenntnisstand ist das Ergebnis übrigens nicht brauchbar.

Das zweite Gutachten soll noch nicht vorliegen. Nach dem neueren Bundesimmissionsgesetz sind alle Flugbewegungen einzeln zu bewerten.

Da unseres Wissens nach eine ganz konkrete An- und Abflugroute vorgegeben ist, die soweit wie möglich die nähere Wohnbebauung, das Weifert-Janzen-Altenheim, das Katholische Klinikum (Hildegardis-Krankenhaus), vom Fluglärm verschont,

fragen wir daher:

1. Welche Flugrouten sind festgelegt und verbindlich, sowohl für Christoph 77 als auch für Fremdanflieger?
2. Wer kontrolliert die Einhaltung der Flugrouten?
3. Werden Verstöße registriert und ggf. sogar geahndet?
4. Warum werden die näheren Wohnbereiche und das Klinikgelände in den letzten Monaten kreuz und quer überflogen?
5. Warum muss dies meist im Tiefflug erfolgen?
6. Wie sieht die zukünftige Planung bezüglich einer möglichen Stationierung bzw. Verlagerung von Christoph 77 außerhalb des Klinikbereichs aus (z.B. Finthen-Airfield)?
7. Welche andere Planungen bezüglich Christoph 77 sind in Bearbeitung bzw. Auftrag?
8. Wie ist der Sachstand und der Zeitablauf für die Errichtung des Start- und Landeturms, um eine bessere Schnellversorgung der Patienten zu gewährleisten?

Hans-Wilfried Zindorf